Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 21 | Halver, Montag, 26. Januar 1953 | 1953

Kanzler-Schreiben an die US-Hochkommission

Protest gegen antideutsche Kampagne

Adenauer: Es gibt keine nationalsozialistische Gefahr — Verzerrte Darstellungen in der Auslandspresse

wl. Bonn, 25. Januar

„Von einem Anwachsen der nationalsozialistischen Gefahr und einer akuten Bedrohung der demokratischen Ordnung in der Bundesrepublik kann nicht gesprochen werden", erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer in einem Protestschreiben, das er Anfang dieser Woche an die amerikanische Hohe Kommission richten wird. In dem Schreiben protestiert der Bundeskanzler gegen die sensationelle Veröffentlichung des Berichtes über das angebliche Anwachsen der nationalsozialistischen Gefahr.

Der Kanzler weist mit Nachdruck darauf hin, daß auch der amerikanischen Hohen Kommission schon seit langem bekannt sei, daß die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes die Wiederkehr des Nationalsozialismus in jeder Form ablehne. Umso mehr habe es befremden müssen, daß eine offizielle amerikanische Stelle eine verzerrte Darstellung der Lage gegeben und dadurch eine Unruhe in der deutschen und ausländischen Oeffentlichkeit ausgelöst habe, durch die die gemeinsamen Zielsetzungen der amerikanischen und der Bundesregierung nicht erleichtert würden. Die amerikanische Regierung möge gewiß sein, daß die Bundesregierung gegen die verschwindend kleine Minorität von Unruhestiftern mit aller Schärfe vorgehen werde, sobald die gesetzlichen Handhaben hierfür gegeben seien. Es müsse aber erwartet werden, daß die „durch nichts gerechtfertigte Kampagne gegen die Bundesrepublik" sofort eingestellt werde.

Hynd warnt vor „antideutscher Hysterie"

Der Labour-Abgeordnete und frühere Minister für deutsche Angelegenheiten, Hynd, warnte am Sonntag die Engländer vor einer „antideutschen Hysterie" und bezog sich dabei auf die Verhaftungen früherer leitender Nationalsozialisten. „Nur Moskau kann darüber jubeln" sagte Hynd.

„Tendenziös gefärbt"

gk. Berlin, 25. Januar

Der Berliner Senat hat sich entschieden gegen einen Bericht der Londoner „Daily Mail" über eine angebliche nationalsozialistische Untergrundbewegung in Berlin gewandt. Die „Arbeitsgemeinschaft Nation Europa", auf deren Versammlung sich der Bericht beziehe, sei den Berliner Behörden seit langem bekannt und werde ständig beobachtet, sei jedoch keine Gefahr für das demokratische Leben Berlins. „Die britische Zeitung habe mit der Veröffentlichung der Kolportage nicht nur unserer Stadt, sondern auch sich selbst einen schlechten Dienst erwiesen."

Ersatz für Konsumbrot: 4,80 DM

tx. Bonn, 25. Januar

Nachdem der Ernährungsausschuß des Bundestages die Bundesregierung ermächtigt hatte, ab 15. Februar die Subventionen für das Konsumbrot einzustellen, hat die Bundesregierung die erforderlichen Maßnahmen beschlossen, die den sozial hilfsbedürftigen Schichten der Bevölkerung einen angemessenen Ausgleich für den Wegfall der Konsumbrotverbilligung gewähren. Es ist vorgesehen, dem Personenkreis, der zu Weihnachten regelmäßig besondere Beihilfen erhält (fast 2¾ Millionen Menschen) im kommenden Halbjahr eine einmalige Zahlung von 4,80 je Person im Bundesdurchschnitt zu bewilligen.

Verbot des Deutschen Blocks?

dff. München, 25. Januar

Der bayrische Innenminister Dr. Högner deutete vor der Presse die Möglichkeit eines Verbotes des rechtsradikalen „Deutschen Blocks" an. Mitglieder der Partei, die unter Führung des früheren bayrischen Landtagsabgeordneten Karl Meißner steht und ihre Hochburg im nordöstlichen Bayern hat, traten vor wenigen Tagen an der Sowjetzonengrenze unweit von Neustadt bei Coburg eine Art Verbrüderungsmarsch über die Grenze an. An der Kundgebung beteiligten sich auch Volkspolizisten. Dr. Högner sprach in diesem Zusammenhang von einer „nationalbolschewistischen Aktion", die nicht ohne Wissen der Sowjetoffiziere erfolgt sei.

Bundespräsident besucht Berlin

dmt. Bonn, 25. Januar

Bundespräsident Prof. Heuß erklärte am Samstag dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Prof. Reuter, daß er vom 13. bis 20. April Berlin besuchen werde. Reuter berichtete dem Bundespräsidenten in einer zweieinhalbstündigen Unterredung eingehend über die Lage Berlins und über das dortige Flüchtlingselend.

FDP verlangt von den Engländern Material

Protest gegen die britischen Verdächtigungen — Maier blieb fern

wl. Bonn, 25. Januar

Der Gesamtvorstand der FDP wies am Samstag in Bad Godesberg in scharfer Form die britischen Verdächtigungen zurück, wonach angeblich zwischen führenden Kreisen der FDP und der Naumann-Gruppe enge Beziehungen bestanden haben sollen. Vizekanzler Blücher, der den Vorsitz führte, berichtete über seine Aussprache mit dem britischen Hohen Kommissar, Sir Ivone Kirkpatrick, und wies darauf hin, daß die FDP seit 1948 in der praktischen Regierungsbewährung stehe und nie einen Zweifel daran gelassen habe, daß gegen antidemokratische Bestrebungen mit Entschiedenheit vorgegangen werden müsse.

Er habe Kirkpatrick auch daran erinnert, daß gerade die FDP stets für eine europäische Föderation auf der Grundlage der deutschen Gleichberechtigung eingetreten sei. Der Gesamtvorstand der FDP billigte die von Blücher erhobene Forderung, daß die Ergebnisse der von der britischen Besatzungsmacht angestellten Untersuchungen so schnell wie möglich der Bundesregierung bekanntgegeben würden. Weiter wurde festgestellt, daß in keinem einzigen Fall wirklich Geheimmaterial über die FDP an den Naumann-Kreis gelangt sei.

Bei dem von den Briten beschlagnahmten Material könne es sich allenfalls um Rednermaterial handeln, das, wie in allen Parteien üblich, mit dem Dienststempel „Nur für den Dienstgebrauch" versehn sei. Dieses Material jedoch als „geheim" zu bezeichnen, sei Unsinn.

Es fiel allgemein auf, daß der badisch-württembergische Ministerpräsident und Bundesratspräsident Dr. Maier, der dem Gesamtvorstand der FDP angehört, der Sitzung fernblieb und sich mit „Grippe" entschuldigte. Am Tage vorher hatte Maier in der Bundespressekonferenz noch gesagt, er werde an der Sitzung „wahrscheinlich" teilnehmen.

„Frankreich muß EVG-Vertrag ratifizieren"

François-Poncet: Deutsche Nationalarmee sonst unvermeidlich

dmt. Paris, 25. Januar

Der französische Hochkommissar für Deutschland, François-Poncet, forderte die schnelle Ratifizierung des EVG-Vertrages durch die französische Nationalversammlung, da im anderen Fall die Aufstellung einer deutschen Nationalarmee unvermeidlich wäre.

Eine Nationalarmee bezeichnete François-Poncet, der auf einer Konferenz der französischen Sektion der Europabewegung sprach, als eine „enorme Gefahr für die junge deutsche Demokratie". Sie könnte auch die Tendenz einer Anlehnung an die Sowjetunion verstärken. Der Hochkommissar wandte sich gegen alle Versuche, die Deutschen wieder zu isolieren. Nur eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland könne das Mißtrauen beseitigen. Eine Ablehnung der Ratifizierung des EVG-Vertrages würde nach Ansicht von François-Poncet einen erschreckenden Widerspruch in sich darstellen, da die Idee der Europaarmee in Frankreich geboren wurde.

Am Sonntag besprach François-Poncet die Lage in Deutschland mit Ministerpräsident Mayer. Vorher hatte Mayer mit Außenminister Bidault und Verteidigungsminister Pleven gesprochen.

„Empress of Canada" ausgebrannt

Im Hafen von Liverpool — Feuerwehr mußte von Bord

dpa. Liverpool, 26. Januar

Der 20 235 Tonnen große kanadische Luxusdampfer „Empress of Canada" wurde am Sonntagabend im Hafen von Liverpool ein Raub der Flammen. Nach sechsstündigem, verzweifeltem Kampf mit dem Feuer mußten die Feuerwehrmannschaften vom Oberdeck des Schiffes zurückgezogen werden. Kurz danach stand der Dampfer vom Heck bis zum Bug in Flammen. Der Himmel über Liverpool färbte sich glutrot, während 200 Feuerwehrleute Wasser gegen die Seiten des Schiffes pumpten, um ein Uebergreifen des Brandes auf die Quaischuppen zu verhindern. Das Schiff hat starke Schlagseite.

Die „Empress of Canada" lag im Trockendock, als der Brand aus bisher ungeklärter Ursache im Schiffslazarett ausbrach. Nach kurzer Zeit standen drei Decks in einer Länge von je 40 Metern in Flammen. 25 Arbeiter konnten sich nur mit knapper Not durch die qualmgefüllten Gänge retten. Die Flammen breiteten sich mit wahnsinniger Geschwindigkeit aus und trieben die Feuerlöschmannschaften Schritt für Schritt zurück.

Mau-Mau ermordet Farmerfamilie

dmt. Nairobi, 25. Januar

Mitglieder der afrikanischen Mau-Mau-Bewegung ermordeten am Sonnabend eine dreiköpfige englische Farmerfamilie und deren eingeborenen Diener. Der Farmer, seine Frau und sein sechsjähriger Sohn wurden von den Terroristen mit „Pangas", schweren afrikanischen Buschmessern, in Stücke gehackt.

Wo bleibt da die Logik?

Die alliierten Behörden in Berlin haben kürzlich überraschend sämtliche Feldstecher der westberliner Polizei beschlagnahmt. Begründung: die Ferngläser entsprechen nicht den Kontrollratsbestimmungen der Alliierten. In der Optik der Polizeigläser war nämlich noch die Stricheinteilung eingeritzt, wie sie bei der deutschen Wehrmacht vor 1945 üblich gewesen ist. Die Striche dienten der genaueren Zielansprache bei den leichten und mittleren Infanteriewaffen.

Dieses militaristische Ueberbleibsel aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, vollkommen harmlos, wenn es nicht in Verbindung gebracht werden kann mit einem Scharfschützenkarabiner oder einem Maschinengewehr, war den alliierten Behörden ein Dorn im Auge. Mit anderen Worten: die Kontrollratsgesetze liegen immer noch oben auf den Schreibtischen in den Dienststellen der Besatzungsmächte.

In Berlin stolpert man über die Stricheinteilung der polizeilichen Ferngläser. In Innsbruck verboten die Franzosen den bayrischen Zollbeamten, den Bahnsteig zu betreten, weil ihre deutsche Uniformierung zu sehr an den Anschluß erinnern könnte. Die Beamten, die gewöhnlich den D-Zug München—Innsbruck von der bayrischen Grenzstation bis Innsbruck begleiten, werden also Zukunft ein Köfferchen mit Zivilsachen mitnehmen müssen, damit sie in Innsbruck den Zug verlassen und auf dem Bahnsteig ein Glas Bier trinken können. Und die Berliner Polizei wird die Grenze zwischen Westberlin und der Zone jetzt nur noch dadurch überwachen können, daß sie „näher 'ran geht", um mit unbewaffnetem Auge das zu untersuchen, was sonst durchs Fernglas herangeholt werden konnte.

Die Alliierten wollen uns in Kürze Uniformen, Geschütze, Karabiner und sogar Panzer geben. Auf der anderen Seite sind ihnen deutsche Zolluniformen und Ferngläser mit Stricheinteilung ein Greuel, Fragt der Mann auf der Straße: Wo bleibt da die Logik, meine Herren? Und so ganz unrecht hat er nicht. (PvB)

In letzter Minute

Rita Hayworth steht am heutigen Montag vor dem Richter im amerikanischen Scheidungsparadies Reno, der über ihren Antrag auf Scheidung von Prinz Ali Khan befinden soll. Zwischen ihr und Ali Khan sind keine finanziellen Abmachungen getroffen worden. Rita hatte für ihre Tochter Jasmina eine Pension von 3 Millionen Dollar gefordert.

Die viertägigen Befreiungsfeiern in der ägyptischen Hauptstadt verloren am Wochenende völlig ihren offiziellen Charakter und wurden zu einem einzigen großen Volksfest der Kairoer Bevölkerung und der Tausende von Fellachen, die in die Stadt geströmt waren. Ministerpräsident Nagib, der nur mit brennender Pfeife zu sehen war, zeigte sich in zahlreichen Vierteln Kairos und fuhr unter dem Beifall der fröhlichen Menge durch die illuminierte Innenstadt.

Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl hat die bei seinem Stellvertreter Nuschke bestehende Hauptabteilung „Verbindung zu den Kirchen" aufgelöst.

Die Liquidierung der deutschen Vermögenswerte in Belgien erbrachte in den Jahren 1945 bis 1952 die Summe von 2,1 Milliarden belgischer Francs (rund 184 Millionen DM). Auf Grund des Pariser Reparationsabkommens kann das beschlagnahmte deutsche Auslandsvermögen zur Bezahlung der deutschen Kriegsschulden verwendet werden.

In der Sowjetgarnison Naumburg kam es zu einer Meuterei, als Offiziere einen Soldaten verhaften wollten. Der Rotarmist hatte im Verlauf einer Auseinandersetzung einen Sergeanten tödlich verletzt. Die Offiziere, die den Soldaten festnehmen wollten, wurden von den Mannschaften bedroht.

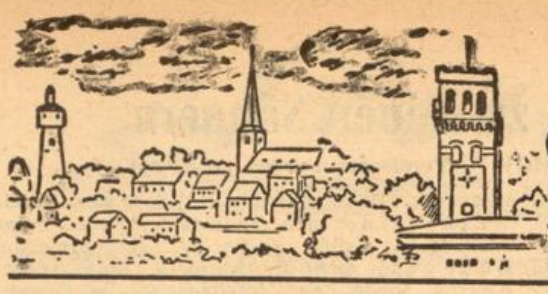
Lettow-Vorbeck

W. Sch. Unser in den letzten 50 Jahren durch Kriege, Revolutionen und Umstürze gegangenes Land besitzt wenige Persönlichkeiten, die, über dem Streit der Parteien stehend, als Figuren von unbestritten nationalem Format angesehen werden. Einer dieser wenigen Männer ist General a. D. von Lettow-Vorbeck, von der Jugend der ersten Nachkriegszeit als der große Held des Kampfes um Deutsch-Ostafrika verehrt. Es war nicht zuletzt seine Persönlichkeit, um die sich viel von der Kolonial-Romantik rankte, die in der Zeit der Weimarer Republik und anfänglich auch noch im „Dritten Reich" in Deutschland in Blüte stand. General von Lettow-Vorbeck, der heute die Achtzig bereits überschritten hat, befindet sich zur Zeit auf einer Reise durch den Kontinent, der einst die Stätte seines ruhmbedeckten Wirkens war und in dem es heute an vielen Stellen gärt.

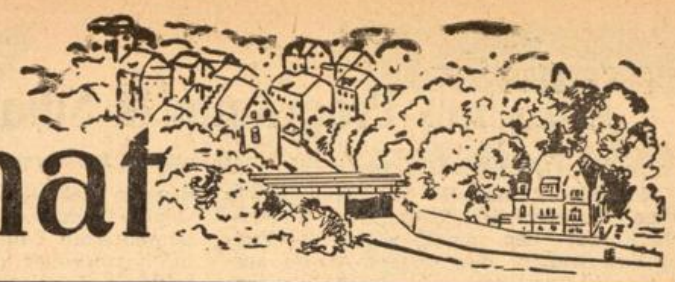
Auf dieser Reise hat der alte Krieger nun ein schönes Zeugnis davon abgelegt, daß er auch ein weiser Mann ist und nicht bei den Auffassungen stehenblieb, die zur Zeit seines größten Wirkens einen unproblematischen Bestandteil auch seiner eigenen Weltanschauung bildeten. In einer Ansprache in Pretoria erklärte er, daß das Kolonialzeitalter vorüber sei und daß er nicht für die Rückgabe von Kolonialgebieten an Deutschland eintrete. Man wird sich erinnern, daß vor nicht allzu langer Zeit gerade aus dem Gebiet, in dem sich der General jetzt aufhält, aus britischen und südafrikanischen Kreisen der Vorschlag gemacht wurde, Deutschland als Kolonialmacht nach Afrika zurückkehren zu lassen.

Die Wegnahme unserer Kolonien im Versailler Diktat, so schmerzhaft sie damals war, hat sich später als ein Segen für Deutschland erwiesen. In unseren Beziehungen zu jungen aufstrebenden Völkern in Asien spielte schon nach dem ersten Weltkrieg die Tatsache, daß wir nicht mehr Kolonialmacht waren, eine entscheidende und glückliche Rolle. Heute ist der Kreis dieser Völker noch größer geworden und er befindet sich ständig im Wachsen. Ein Gebiet der Welt nach dem anderen befreit sich von alter Vormundschaft und der Vorgang hat die Gewalt eines Naturereignisses an sich. Wir sind in der glücklichen Lage, nicht in die Verteidigung der unhaltbaren Restpositionen des alten Imperialismus des 19. Jahrhunderts verwickelt zu sein und sollten uns peinlich davor hüten, auf irgendeinem direkten oder indirekten Wege in dieses aussichtslose Unternehmen hineingezogen zu werden. Daß gerade ein Mann, der viele sentimentale Bindungen zur alten Kolonialzeit haben muß, wie der General von Lettow-Vorbeck, eindeutig das Kolonialzeitalter für beendet erklärt, muß uns mit besonderer Genugtuung erfüllen.

Die Gesellschaft für Luftverkehrsbedarf in Köln hat aus Hunderten von Bewerbungen zunächst zwölf Flugzeugbesatzungen für eine neue Lufthansa ausgewählt. Jede Besetzung besteht aus zwei Piloten, einem Funker und einem Bordmechaniker.



Seite der Heimat



Halver, den 26. Januar 1953

Unfallverhütungs-Vorschriften

für die Landwirtschaft

Jeder Landwirt muß wissen, daß Verstöße gegen die Unfallverhütungvorschriften mit Ordnungsstrafe belegt werden können. Die Westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft wird, wie der Regierungspräsident in Arnsberg soeben mitteilt, in den nächsten Tagen allen landwirtschaftlichen Betrieben zum ersten Mal nach Kriegsende neue Unfallverhütungsvorschriften ins Haus schicken.

Ihr Studium und ihre Beachtung in der Praxis der täglichen Arbeit werden dringend empfohlen, um Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor Schäden und Verlusten zu schützen. Unkenntnis der Vorschriften und ihre Handhabung in der Praxis bewahren ggf. nicht vor Bestrafung.

Halver

Neue Aufgaben für die Geflügelzüchter

Der Geflügelzuchtverein Halver tagte am Samstag im Vereinslokal „Hotel zur Post". Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung berichtete der 1. Vorsitzende Rud. Treeck über die Lokalschau und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Ausstellung dank der allseitigen Mitarbeit der beteiligten Züchter so erfolgreich verlaufen war. Finanziell ist ein Ueberschuß zu verzeichnen. Im weiteren Verlauf der Versammlung überreichte der 1. Vorsitzende dem Züchter Alfred Brüninghaus die silberne Ehrennadel des Landesverbandes für seine 25jährige Zugehörigkeit und „in Anerkennung seiner langjährigen, treuen Mitarbeit und Verdienste zur Förderung der deutschen Rassegeflügelzucht". Der Beginn des neuen Zuchtjahres stellt neue Aufgaben und so wird sich die nächste Versammlung, welche Ende Februar stattfindet, mit Zuchtstammfragen beschäftigen. Wer Bruteierbesorgung wünscht, melde sich rechtzeitig, denn die Nachfrage setzt bereits ein.

Oftmals sah es kritisch aus

Der gestern mittag einsetzende scheinbar harmlose Schneefall hatte für den Verkehr verheerende Folgen. In der Frankfurter Straße erlitt ein Radfahrer, der sich bei der Glätte um die eigene Achse drehte, einen bösartigen Sturz. Am Kleinbahnhof und an anderen Stellen rutschten zahlreiche Kraftfahrzeuge. Der Wagen der Wupper-Sieg erreichte die Höhe der von-Vincke-Straße nur nach längeren Bemühungen. Kurz, es war wieder einmal nicht gestreut worden.

Oberbrügge/Ehringhausen

Rentenzahlung

Die Auszahlung der Kriegsbeschädigten- und Angestelltenrenten erfolgt beim Postamt Oberbrügge am Donnerstag, dem 29. Januar, die der Invaliden- und Unfallrenten am Freitag, dem 30. Januar. Für die Nachzahlung der Renten für Invaliden und Witwen erhalten die Betreffenden durch die Post einen besonderen Ausweis zugestellt, der bei der Auszahlung vorzulegen ist.

Vertretung aus gesundheitlichen Gründen

Aus Gesundheitsrücksichten muß Pfarrer Thunig am Donnerstag, dem 29. Januar einen längeren Erholungsurlaub antreten. Seine Vertretung übernimmt Pfarrer Ebing, Brügge. Es wird gebeten bei allen kirchlichen Fragen (Sterbefälle, Taufen usw.) sich an Herrn Pfarrer Ebing oder das Pfarrhaus in Ehringhausen zu wenden. Aus diesem Grunde wird auch am kommenden Sonntag Pfarrer Störmer, Lüdenscheid, den Gottesdienst halten, während an dem folgenden Sonntag Pfarrer Stommel, Halver, den Gottesdienst übernimmt.

Schalksmühle

Delegiertentag zum Gesangwettstreit

Der Männergesangverein feiert im Sommer d. J. sein 70jähriges Bestehen und verbindet damit einen großen Gesangwettstreit. Der dazu notwendige Delegiertentag wird am kommenden Sonntag, dem 1. Februar, im Hotel zur Post in Schalksmühle abgehalten. Immer hatte Schalksmühle in der Sängerwelt einen guten Klang und so wird auch diesmal der Ruf zum Wettgesang nicht ohne Erfolg sein.

Motorradfahrer fuhr Frau an

In der oberen Klagebach ereignete sich ein Unfall, bei welchem eine Frau von einem aus Richtung Schalksmühle kommenden Motorradfahrer, der die Fußgängerin rechts überholte, angefahren wurde. Um ein Haar wäre der Kraftfahrer die steile Straßenböschung hinunter gestürzt.

Rentenzahlung in Schalksmühle

Die Versorgungs- und Angestelltenrenten werden am 29. Januar ausgezahlt, während die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten am Freitag, dem 30. Januar, stattfindet. Die Renten werden jeweils in den Vormittagsstunden ausgezahlt.

Gauturntag in Ehringhausen

Die Leistung ist nichts, der Mensch ist alles!

Zwischen Lenne und Volme 48 Vereine mit 12000 Mitgliedern — 1952: Jahr der Erstarkung

Der Turntag des Lenne-Volme-Gaues, der mustergültig von dem zwar kleinen aber treuen und zuverlässigen TuS Oberbrügge ausgerichtet war, stand bereits im Schatten des Deutschen Turnfestes in Hamburg. Er wurde ein überzeugendes Bekenntnis zur turnerisch verstandenen Leibesübung, in der die Leistung nichts, aber der Mensch alles ist. Diese Tagung der 300 Vertreter aus 48 Vereinen des Gaues, die nach der neuen Bestandserhebung 4000 Kinder, 1800 Jugendliche und 6200 Erwachsene, also zus. 12000 Mitglieder haben, war zugleich eine Demonstration der inneren Zusammengehörigkeit und einer großen Einmütigkeit. — Der Turntag erhielt eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des 1. Vorsitzenden des Westfälischen Turnerbundes, Julius Ueberhoff (Hamm), der zu verschiedenen aktuellen turnerischen Fragen Stellung nahm, auf die wir in unserer nächsten Ausgabe noch zurückkommen.

Dem Turntag voraus ging eine Gau-Turnratssitzung, die der gründlichen Vorbereitung der Tagung der Turnervertreter galt, und ein geselliges Beisammensein im Kreise der Mitglieder des gastgebenden Vereins, das viele Gelegenheiten zum fruchtbaren Gedankenaustausch über gemeinsame Aufgaben bot.

Feierliche Einstimmung

Den Auftakt zum Turntag bildete eine Feierstunde, deren Programm vom MGV „Teutonia" (Ehringhausen) und dem Blockflötenchor der Volksschule bestritten wurde. — Der Vorsitzende des ausrichtenden Vereins, Lehrer Hegemann, entbot dann den zahlreich erschienenen Vertretern herzliche Grüße, und Gemeinde-Bürgermeister Turck hieß die Turner aus den Vereinen zwischen Lenne und Volme willkommen. Dann gab der 1. Gauvertreter H. Heimöller einen allgemeinen Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres.

Zahl der Mitglieder steigt weiter

Für den Lenne-Volme-Gau waren diese zwölf Monate ein Jahr der Erstarkung. Das zeigte sich in dem weiteren Anstieg der Mitgliederzahlen, in den vorbildlich durchgeführten Vereinsveranstaltungen, den Bezirksturnfesten mit einer hervorragenden Wirkung auf die Oeffentlichkeit und in dem großen Gemeinschaftserlebnis, das uns der Höhepunkt des Jahres, das Bergfest auf der Susannenhöhe vermittelte. Als Zeichen des Aufbauwillens der Vereine müssen genannt werden die neuen Turnhallen in Kierspe-Bhf. und Grünenbaum, sowie die vielen Neu- und Ausbauten von Spielplatz-Anlagen.

Schule und Elternhaus — wertvolle Helfer

Wertvolle Helfer in unserer Arbeit sind Schule und Elternhaus. Darum müssen wir noch mehr als bisher die Verbindung mit ihnen pflegen. Von großer Bedeutung ist auch die Pressearbeit, die noch weiter ausgebaut werden muß, und die Teilnahme der Aelteren an den Uebungsabenden der Jungen, um mit Kritik und Anerkennung das Leben in den Jugendabteilungen zu fördern. — 59 Mitgliedern konnte der Gau-Ehrenbrief und 7 Mitgliedern der Bundes-Ehrenbrief überreicht werden. Die Turnbrüder Diergarten (Schalksmühle), Voß (LTV 61) und Herberg (LTV 61) wurden zu Ehrenmitgliedern des Westfälischen Turnerbundes ernannt.

Schwergewicht in der Breitenarbeit

Gau-Oberturnwart Ernst Ehlhaus berichtete über die fachliche Arbeit. Das Schwergewicht lag auch im vergangenen Jahr in der Breitenarbeit. Die Lehrweise hat eine grundlegende Aenderung erfahren, um den Erfordernissen unserer Tage Rechnung tragen zu können. Die Breitenarbeit und der Leistungswille finden gemeinsam ihren Ausdruck in der Deutschen Turnvereins-Meisterschaft (DTVM) und im Vereinsturnen. Beiden Wettkämpfen müssen wir darum noch mehr als bisher unsere Aufmerksamkeit schenken.

Jugendwart für jugendpflegerische Aufgaben

Nach dem Kassenbericht, den Kassenwart Werner Schürfeld gab, wurden die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder der Gauvertretung wiedergewählt bis auf die Jugendturnwartin Anni Braun, die ihr Amt nicht weiterführen kann. Die Versammlung ermächtigte den Vorstand, sich um eine geeignete Turnerin zu bemühen. Weil die jugendpflegerische Arbeit neben den fachlichen Aufgaben von großer Bedeutung ist, sprach sich die Versammlung einstimmig für die Wahl von Helmut Fabig (Berkenbaum) als Jugendwart aus.

Jugendbestenkämpfe in Kierspe-Bhf.

Der beschlossene Arbeitsplan sieht folgende Veranstaltung vor: 21./22. Februar: Lehrgang für Kinderturnen in Lüdenscheid, 1. März: Hallensportfest in Lüdenscheid, 8. März: Gauvorturner-Schulung in Lüdenscheid. 15. März: Prellballturnier in Lüdenscheid, 22. März: Geräte-Vergleichskampf gegen den Märkischen Gau in Schalksmühle, 12. April: Jugendbesten-Kämpfe der Jungen und Mädchen in Kierspe-Bhf., 25. April: Bezirksvergleichskämpfe in Eveking, 10. Mai: Gauvorturner-Schulung in Lüdenscheid, 7. Juni: gauoffenes Bezirksschwimmfest in Altena, 14. Juni: Deutsche Turnvereins-Meisterschaft (DTVM) in der Lüdenscheider Kampfbahn Nattenberg.

Bergfest am letzen Julisonntag

Auf Antrag des TuS Oeckinghausen beschlossen die Vertreter, im Interesse einer noch intensiveren Werbung den Bergfest-Ausschuß um acht Mitglieder aus den drei Bezirken zu erweitern und das Fest auf der Susannenhöhe auf den letzten Sonntag im Juli vorzuverlegen, weil sich bei dem bisherigen Termin im August der Ferienmonat unliebsam bemerkbar gemacht hat. Die Zeltlager sowohl für die Kinder, wie auch für die Jugend, sollen aus Zweckmäßigkeitsgründen aber an den Anfang der großen Schulferien gelegt werden. In diesem Sommer fallen sie jedoch aus, weil auf diesen Termin das Deutsche Turnfest in Hamburg fällt. — Abschließend wurde Emil Stute vom LTV 61 zum Gau-Turnfest-Wart gewählt.

Das Rahmenprogramm für den Nachmittag bestritten die Turnerinnen des gastgebenden Vereins mit gymnastischen und tänzerischen Vorführungen, die den lebhaften Beifall aller Tagungsteilnehmer fanden. co.

Rückblick und Planungen

Halvers Turner u. Sportler können zufrieden sein

Jahreshauptversammlung des TuS Halver — Arbeitsberichte und Wahlen

Die am Sonnabend im Vereinslokal durchgeführte Jahres-Hauptversammlung des Turn- und Spielvereins Halver e. V. erfreute sich eines guten Besuches seitens der einzelnen Abteilungen. Der Vorsitzende Ernst Swintkowiak gedachte nach der Begrüßung seiner Vereinskameraden, des verstorbenen Ehrenmitgliedes Wilhelm Weyland, dem er ehrende Worte widmete und dessen durch Erheben von den Plätzen gedacht wurde.

Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung gab der Vorsitzende einen ausführlichen Jahresbericht, der noch einmal das Vereinsgeschehen im großen wachrief, während die einzelnen Abteilungsleiter Arbeitsberichte gaben, die als besonders erfreuliches Zeichen überall eine Leistungssteigerung und schöne Erfolge aufzeichneten. Die Kassenberichte des Hauptkassierers wie auch der Kassierer der selbständigen Abteilungen waren zufriedenstellend und spiegelten die gesunde finanzielle Grundlage des Vereins wider. Für die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder fanden Wieder- bzw. Neuwahlen statt. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Ernst Swintkowiak; Technischer Leiter: Ernst Höngen; Beisitzer im engeren Vorstand: Josef Flacke; Pressewart: Ernst Höngen; Jugendwart: Walter Stamm; Sozialwart: Alfons Langer; 2. Schriftführer: Kurt Ulrich; ferner wurden bestätigt als Leiter der Fußballabteilung: Albert Schulte, als Leiter der Schwimmabteilung: Werner Schwarz und als Leiter der Tischtennis-Abteilung: K. Ringer. Die bewährten Kassenprüfer wurden einstimmig wiedergewählt.

Der schon eingeführten Beitragserhöhung stimmte die Versammlung zu. Die Veranstaltungen des Jahres wurden besprochen, wobei ganz besonders auf das am 7. März in der Karlshöhe stattfindende Winterfest hingewiesen und auch des Deutschen Turnfestes Hamburg 1953 gedacht wurde.

An diese Tagesordnung schloß sich dann eine rege Aussprache über die verschiedensten Fragen in den Abteilungen an, die ein deutliches Bild von der regen Anteilnahme und dem pulsierenden Leben in der großen Halverschen Turner- und Sportlerfamilie gab.

Bergfalke stellte sich Halver vor

Gestern auf dem Parkplatz — Trotz Düse kein „Düsenjäger"

Am gestrigen Sonntag machten die Halverschen Segelflieger den Entschluß, ihren Doppelsitzer der Oeffentlichkeit vorzustellen, wahr. In den Morgenstunden rollte der Transportwagen mit den großen gelben Schwingen durch den Ort und in kurzer Zeit war das Flugzeug auf dem Marktplatz aufmontiert. Seine fast 18-Meter-Spannweite klafterten über den ganzen Maktplatz.

Der cremgelbe Mitteldecker — die Tragflächen setzen bei diesem Typ in der Rumpfmitte an — wirkt in seiner leichten V-Form der Tragflächen ausgesprochen schnittig. Dieser Eindruck wird durch eine formschöne Plexiglashaube nur noch verstärkt. Vor allem interessierte die wesentlich interessantere Innenausrüstung. Man hörte von Trimmklappen, Bremsklappen und von Ausklinkvorrichtungen. In beiden Sitzen hat dieses Flugzeug eine komplette Instrumentenausrüstung, d. h. es besitzt beiderseitig einen sogenannten Fahrtmesser für die Geschwindigkeitsanzeige, einen Höhenmesser und ein Variometer, ein Instrument, welches die jeweilige Sink- oder Steiggeschwindigkeit des Flugzeuges anzeigt.

Eine Düse auf dem Rumpfvorderteil — darum ist der Bergfalke noch kein „Düsenjäger", wie verschiedene Sachverständige wissen wollten — leitet diesen Instrumenten den notwendigen Staudruck zu. Ferner erfuhren wir, daß der Bergfalke ein Leistungs-Segelflugzeug ist und daß er einen Gleitwinkel von 1:27 besitzen soll. D. h. er fliegt aus einem Meter Höhe 27 Meter weit. Gegen Mittag wurde der Bergfalke beschneit, doch das, wurde uns versichert, mache ihm nicht viel aus, da die Bespannung entsprechend imprägniert sei. Am Nachmittag wurde der schnittige Vogel genau so schnell abmontiert, wie er in der Frühe aufgebaut war, und zu seinem provisorischen Unterstellplatz gefahren.

Halver und die kleinen Preise - schöön!

Heute morgen begann der Winterschluß-Verkauf mit verlockenden Angeboten

Geld wird rollen! Ab heute! Die Aufregungen und Strapazen des Weihnachtsgeschäftes und der Inventur sind kaum verklungen, da erheben sich schon die Fanfaren des Winterschluß-Verkaufes. Bereits in den letzten Tagen wurde in den Halverschen Geschäften geheimnisvoll hantiert und die Schaufenster waren zum Teil dicht verhängt.

So etwas macht natürlich neugierig und so sah man denn im Laufe des gestrigen Sonntags viele Halveranerinnen und ebenso gut natürlich auch Halveraner — auch diese haben gegen niedrige Preise nichts einzuwenden — durch die Straßen unseres Ortes pilgern, um zu sehen, was es eben im Zeichen des großen Inventurverkaufes zu sehen gab. Und es gab wirklich sehr, sehr verlockende Angebote in den Fenstern — das stellte man allgemein fest.

In der Bekleidungswirtschaft, wo es ja immer etwas früher als in der Natur lenzt, bereitet sich die Frühjahrs-Saisoneröffnung vor. Bis dahin aber muß der Winter in Gestalt von dicken Ulstern, wollenen Pullovern und wetterfesten Schuhen aus den Geschäften ausgezogen sein.

Traditionsgemäß begann daher heute morgen der vierzehntägige Winter-Schlußverkauf, der neben den Textilien auch noch mancherlei mehr umfaßt. Das unentschlossene Wetter dieses sogenannten Winters bot guten Hausvätern und -müttern in diesem Jahre kaum eine feste Handhabe, sich ordentlich mit Wintersachen einzudecken. Nun aber beginnt auch in Halver heute ihre große Zeit mit den einmaligen Gelegenheiten. Die Halverschen Schaufenster versprachen gestern beim sonntäglichen Bummel vielerlei und heute morgen setzte mit niedrigen und niedrigsten Preisen — „so gut wie geschenkt!" — der Winter-Schlußverkauf ein.

Kierspe

Gemeindevertreter beraten

Im Sitzungssaal des Amtshauses in Kierspe findet am Dienstag, dem 3. Februar, eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse, die Beratung der neuen Hauptsatzung und des Nachtragshaushaltsplanes, sowie verschiedene Wahlen. Weitere Einzelheiten sind aus der heutigen amtlichen Bekanntmachung ersichtlich.

Bollwerk

Jahreshauptversammlung des Kirchenchores

Der ev. Kirchenchor Bollwerk hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Vereinslokal Schlöter geladen. Vorsitzender Helmut Fabig erstattete den Jahresbericht. Auch die Kassiererin Erna Walk konnte Erfreuliches über die Kassenverhältnisse berichten. Der Vorstand behielt bei der Wahl seine bisherige Besetzung mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden. Für pünktlichen Chorstundenbesuch konnten die Sangesschwestern Elfriede Berghaus und Gisela Mühlich, sowie die Sänger Adolf Schliek und Ernst Friedhelm Kuhbier geehrt werden. Im April will man das Familienfest feiern. Ein größerer Ausflug ist für den 19. Juli geplant.

Breckerfeld

Todbringendes Armaturenbrett

In den Mittagsstunden wollte ein Volkswagen auf der Straße Breckerfeld—Voerde, in Höhe der Schule Delle, ein Pferdegespann überholen, als er plötzlich wegen eines entgegenkommenden Lastwagens abbremsen mußte. Dadurch geriet der Volkswagen auf der vereisten und regennassen Straße ins Schleudern, stellte sich quer und wurde gegen den LKW gedrückt. Bei der Wucht des Zusammenpralls stieß eine Insassin des Volkswagens mit dem Kopf gegen das Armaturenbrett. Sie erlitt einen Schädelbasisbruch, an dessen Folgen sie wenig später starb.

Aus dem Kreisgebiet

Gasverbrauch in Plettenberg

Plettenberg. Der Gasverbrauch hat in Plettenberg in den letzten Jahren eine einzigartige Steigerung erfahren. Die wiederholten Schwierigkeiten bei der Kohlenbelieferung haben sicherlich dazu beigetragen, daß weite Bevölkerungskreise sich auf Gasverbrauch umstellten. Der Ferngasverbrauch hat sich nach der Statistik der Stadtwerke von 38000 cbm im Jahre 1938 auf fast eine halbe Million cbm im letzten Jahr erhöht. Gleichzeitig wurde bei dem erst vor kurzem in Plettenberg eingeführten Propangas im letzten Jahr bereits ein Umsatz von 7000 kg erzielt.

Kreisklasse meldet vier Ausfälle

Herscheid - Halver ausgefallen

Grünewald siegt hauchdünn — Dahlerbrück unterliegt in Oberrahmede — Oberbrügge und Kierspe auch ohne Spiel

Der Wettergott machte in der Nacht von Samstag auf Sonntag zahlreichen Mannschaften der Kreisklasse einen Strich durch die Rechnung. Der Frost hatte die Plätze in eine Eisfläche verwandelt. So fielen die Begegnungen Herscheid — Halver, LTV 61 — Neuenrade, 08 Res. — Oberbrügge und Jahn — Kierspe 79 aus.

In den verbleibenden drei Spielen gab es nur knappe Ergebnisse, zweimal blieb der Platzverein Sieger — einmal entführte der Gast die Punkte. Grünewald ging auf dem gefürchteten Gelände in Oestertal haarscharf am Rande eines weiteren Punkteverlustes vorbei. Fünf Minuten vor Spielende stand es noch 4:4, dann kam Grünewald zum glücklichen Siegtreffer. Brügge zeigte vor den Gästen aus Versetal wenig Respekt und behielt zum Schluß mit 4:3 Oberhand. Auch im Rückspiel blieb Oberrahmede mit 2:1 über Dahlerbrück Sieger. Kierspe 04 war frei. In der Tabelle hat es einige Veränderungen gegeben.

Der neue Tabellenstand:

1. (2.) Grünewald	14	11	2	1	60:27	24:4
2. (1.) Halver	13	10	2	1	35:14	22:4
3. (3.) Neuenrade	14	10	1	3	49:29	21:7
4. (4.) Jahn L'scheid	15	7	5	3	38:29	19:11
5. (5.) Herscheid	14	7	4	3	40:23	18:10
6. (6.) Oberbrügge	15	7	2	6	32:31	16:14
7. (7.) Kierspe 79	15	7	2	6	31:35	16:14
8. (10.) Brügge	14	6	1	7	40:42	13:15
9. (8.) Versetal	15	6	1	8	43:42	13:19
10. (9.) Oestertal	16	6	0	10	48:55	12:20
11. (11.) LTV 61	14	4	3	7	27:34	11:17
12. (12.) Kierspe 04	14	3	3	8	31:39	9:19
13. (14.) Oberrahmede	16	3	3	10	24:56	9:23
14. (13.) Dahlerbrück	15	2	3	10	17:40	7:23
15. (15.) 08 Res.	12	2	2	8	26:37	6:18

Das wäre beinahe schief gegangen

Es ist eigenartig mit dem Platz in Oestertal, es wird kaum ein Spiel dort ausgetragen, ohne daß viele Treffer fallen. Im Spiel gegen Grünewald gab es wiederum 9 Treffer. Die Spielfläche des kleinen Platzes war sehr glatt, dadurch wurden viele brenzliche Situationen vor beiden Toren hervorgerufen. Auth und Weber brachten die Gäste auf 0:2 in Front, aber vor der Pause gelang es der Platzelf noch auf 1:2 zu verringern. Wieder war es Weber, der den alten Abstand mit dem dritten Treffer herstellte, aber in einer Drangperiode der Oestertaler schafften diese durch zwei Treffer den Ausgleich. Nun wurde es für Grünewald doch brenzlich. Weber brachte seine Elf zwar wieder in Führung, aber ebenso prompt kam der Ausgleich. Erst 5 Minuten vor Schluß schaffte dann Gilles mit dem 5. Treffer den Sieg und damit auch die Sicherstellung der kostbaren Punkte.

Brügge hatte einen guten Start

Die Brügger TuRa war durch den Ueberraschungserfolg der Versetaler gegen Grünewald gewarnt. Von Beginn an setzte sich die Elf sehr stark ein und wurde damit auch durch zwei Treffer von Herrmann und Dörpinghaus belohnt. Nach einer halben Stunde konnten die Gäste aber das Spiel ausgeglichen gestalten, ihre Mühe wurde auch mit einem Treffer von Meinhold belohnt. Mit 2:1 ging es in die Pause. Die Partie verlief jetzt weiter ausgeglichen. Wieder war Meinhold erfolgreich, der Ausgleich war da. Brügge wurde durch diesen Treffer „aufgeweckt", es dauerte auch nicht lange, da hatten wieder Herrmann und Dörpinghaus die Partie auf 4:2 gebracht. In den Schlußminuten drängten dann die Gäste noch einmal stark. Wieder war es Meinhold, der bei einem schönen Alleingang seine Elf auf 4:3 heranbrachte.

Dahlerbrück verliert in Oberrahmede

Der TuS Oberrahmede ist in den letzten Wochen nicht so recht zum Zuge gekommen, deshalb wollte er es diesmal aber gegen Dahlerbrück wissen. Der schlechte Platz ließ kein gutes Spiel zu, zudem machte die Platzelf den Fehler, zu engmaschig zu spielen. Bei solchen Bodenverhältnissen muß „gebumst" werden, was das Zeug hält. Dabei dürfen die Flügel nicht vergessen werden! Das gilt auch für „normale Platzverhältnisse", denn bei zu engem Spiel wird dem Gegner das Deckungsspiel sehr leicht gemacht. Dahlerbrück machte das schon besser, mit den weiten Vorlagen blieb der Gegner immer gefährlich. Karl Schwarz hatte die Platzelf in Führung gebracht. Der Ausgleich, vor der Pause erzielt, konnte nicht verhindert werden. Nach dem Wechsel hatte Oberrahmede etwas mehr zuzusetzen und gewann schließlich durch ein von Jünger erzieltes Tor knapp, aber vollauf verdient.

TuS Herscheid Res. — TuS Halver Res. ausgef.

Lüdenscheid 08 II — FC Oberbrügge Res. 4:4

Oberbrügge Res. hatte am Sonntag auf dem vereisten Platz in Lüdenscheid einen schweren Stand. Nur mit 10 Mann spielend, konnte sie doch das Spiel offen gestalten und ein Remis herausarbeiten.

TuS Halver A-Jgd. — M'hagen A-Jgd. 2:5 (0:2)

Der Platz in Halver war spielfähig. Halvers A-Jgd., die nach längerer Pause im neuen Jahr erstmals spielte, zeigte nicht die gewohnte Form. Bereits zur Pause führten die eifrigen Gäste 2:0. Zwar kamen die Halveraner noch einmal auf 2:3 heran, konnten aber dann an dem verdienten Sieg der Gäste nichts mehr ändern.

Meinerzhagen verlor gegen Fröndenberg

Hemer übernimmt endgültig die Tabellenführung — das ist das hervortretende Ereignis des gestrigen Spielsonntags. Holthausen wurde in Nachrodt 5:2 geschlagen, während Hemer sich mit einem 3:1-Sieg in Finnentrop die Punkte holte. Mit dem gleichen Ergebnis blieben Voßwinkel in Plettenberg (!) und auch Fröndenberg in Meinerzhagen siegreich. 2:1 trennten sich Alemannia Menden und Altena (!), Wickede und Herdringen und Westig und Iserlohn (!). Für Altena und Iserlohn eine böse Ueberraschung.

Nachstehend der Tabellenstand:

Bezirksklasse Sauerland, Gruppe Mitte

SV Hemer 08	17	14	0	3	52:21	28:6
SF Holthausen	17	12	2	3	77:38	26:8
Iserlohn 46	18	10	3	5	42:29	23:13
SpVg Plettenberg	19	10	2	7	44:26	22:16
FC Fröndenberg 09	19	9	3	7	41:36	21:17
SpVg Nachrodt	18	9	2	7	44:36	20:16
RSV Meinerzhagen	18	7	4	7	47:49	18:18
VfB Altena	17	7	3	7	27:24	17:17
SV Herdringen	17	7	1	9	40:49	15:19
VfK Balve	18	5	4	9	31:53	14:22
TuS Wickede	19	6	2	11	43:61	14:24
SV Finnentrop	17	5	3	9	36:49	13:21
SC Westig 08	19	5	3	11	28:62	13:25
TuS Voßwinkel	17	4	4	9	37:44	12:22
Alemannia Menden	18	4	4	10	30:42	12:24

RSV Meinerzhagen — FC Fröndenberg 09 1:3 (0:1)

Die Hoffnungen des RSV Meinerzhagen erfüllten sich nicht. Mit Glück und einer ausgezeichneten Hintermannschaft gewannen die Fröndenberger das Spiel. Zwar hatte der RSV unzählige Gelegenheiten, das Ergebnis zu seinen Gunsten zu gestalten, aber die aufmerksame Deckung und der hervorragende Tormann der Gäste ließen den unplaciert schießenden Meinerzhagener Sturm nicht zu Erfolgen kommen. Die Gäste waren durchweg schneller am Ball, und der klare Aufbau ihres Stürmerspieles rechtfertigte die Tore, die ihnen schließlich den Endsieg sicherten.

Die Meinerzhagener begannen recht temperamentvoll, und gerade in den ersten Spielminuten häuften sich die Torgelegenheiten. Aber der Meinerzhagener Sturm ließ alle Chancen aus; und obwohl das Spielgeschehen sich hauptsächlich in der Fröndenberger Hälfte konzentrierte, blieb der Ball doch immer wieder in der aufmerksamen Deckungsreihe der Gäste hängen. Hinter dieser stand zudem noch ein Tormann, der wie selten einer sein Fach verstand. Ruhig und reaktionssicher machte er dann im letzten Augenblick noch todsicher erscheinende Chancen zunichte. Bereits in der 10. Minute war das Führungstor der Gäste gefallen, und obwohl die Meinerzhagener alles daran setzten, den Ausgleich zu erzwingen, blieb es bis zum Seitenwechsel bei dieser knappen Führung der Fröndenberger. Noch kurz vor dem Abpfiff hatte Körner einige Meter vor dem Tore stehend, den Ball gegen den rechten Seitenpfosten geschossen.

„Jetzt nur keine schwache Viertelstunde" seufzten die Zuschauer, sich an das übliche Nachlassen des RSV zu Beginn der zweiten Halbzeit erinnernd. Aber bereits in der dritten Minute nach Wiederanpfiff war die Meinerzhagener Verteidigung überspielt, und kurze Zeit später lagen sich die Fröndenberger Spieler in den Armen: Das zweite Tor war gefallen. Zwar kam auch der RSV kurz darauf gefährlich vor das Tor seines Widersachers, aber der schöne Rückzieher von Fernholz landete in den Armen des Torwarts. Bildschöne Kombinationen zeigte der Gästesturm, und eine Viertelstunde nach Wiederbeginn lautete es 3:0. Allmählich kamen dann die Meinerzhagener mehr auf und konnten auch leichte Vorteile herausspielen. Der Ball war meist in der Gästehälfte, doch er blieb immer wieder in der vielbeinigen Abwehrreihe hängen. In der 32 Min. zeichnete sich der Tormann der Fröndenberger einmal mehr aus, als er im Fallen noch den Ball ins „Aus" fausten konnte. Das Eckenverhältnis stand hoch zu Gunsten der Platzherren, aber erst in der 35. Minute konnte Körner das erste (und allerdings auch einzigste) Tor für den RSV erzielen. Ein Elfmeterball, den der RSV drei Minuten später zugesprochen erhielt und der von Berndt getreten wurde, konnte vom Tormann abgewehrt werden. Die letzten zehn Minuten standen dann noch ausschließlich im Zeichen des RSV, aber der Einsatz kam zu spät. Mit viel Glück überstanden die Gäste auch diese Drangperiode, und sie konnten beim Abpfiff zwei Punkte, die sie nicht ganz unverdient gewonnen hatten, für sich buchen.

Das Spiel verlief fair, ließ allerdings auf dem glatten Boden dem Zufall zuviel Raum. Ein Sonderlob gebührt dem Schiedsrichter, der das Spiel einwandfrei und ohne Tadel leitete.

Lüdenscheid 08 erzielt Unentschieden in Werdohl

In der Landesliga hat es gestern wieder gehörig gebumst. Das wird auch wohl an den nächsten Spieltagen nicht anders werden, denn sowohl an der Spitze als auch am Schluß der Tabelle dürfte es noch manche unerwartete Ergebnisse geben. Niederschelden ging als Sieger des Tages aus dem Rennen hervor, denn seine beiden Mitbewerber um die Spitze büßten je einen Punkt ein, so daß die Siegener Vorstädter jetzt mit einem bzw. zwei Punkten in Front liegen. Das für den Abstieg wichtige Spiel in Eiringhausen fiel den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer. Der Platz in Werdohl war in tadelloser Verfassung. Jahn Werdohl und Lüdenscheid 08 lieferten sich einen äußerst erbitterten Punktekampf, der ein gerechtes Unentschieden brachte.

Eine Klärung konnte der gestrige Tag natürlich nicht bringen, immerhin wiegt der eine Punkt für die 08er sehr schwer. Die erfreulichste Feststellung: die Elf hat sich nach der vermeidbaren Niederlage gegen Eiringhausen nicht aufgegeben! Mit vierfachem Ersatz antretend, lieferten sie der stärksten Werdohler Besetzung einen Kampf auf Biegen und Brechen, in dem vor allem die Hintermannschaft eine großartige Leistung vollbrachte.

Daß der SSV Hagen beim Nachbar Gevelsberg Federn lassen würde, deuteten wir bereits in unserer Vorschau an. Eine Ueberraschung ist das 1:1 jedenfalls nicht. Dominizek (Hagen) wurde bereits in der 12. Min. des Feldes verwiesen, nachdem Daniel und Steuer bereits in den ersten zehn Minuten hart angeschlagen wurden. Daniel ging nachher ebenfalls vom Platz, so daß Hagen nur noch 9 Mann auf dem Felde hatte. Menden 09, nach einem grandiosen Siegeszug erst am letzten Sonntag nach langer Zeit wieder auf der Verliererstraße geraten (2:1 in Werdohl!), knüpfte an die alten Leistungen an. In Siegen 2:2 zu spielen will allerlei besagen. Siegen mußte ohne den verletzten Schäfer spielen. Menden verschenkte, 1:2 in Führung liegend, leichtsinnig durch groben Deckungsfehler den möglichen Sieg.

Eiringhausen wird nicht böse gewesen sein, daß das Spiel abgebrochen werden mußte, bei der Wiederholung kann nämlich Slota eingesetzt werden, der ab 1. Februar spielberechtigt wird. Von ihm verspricht man sich noch allerlei.

Der nächste Sonntag sieht drei unserer heimischen Mannschaften (Eiringhausen ist spielfrei!) in Kämpfen gegen das Spitzentrio. Die leichteste Aufgabe hat dabei Höh, da das Spiel gegen Siegen immerhin auf eigenem Platz ausgetragen werden kann. Kalfelder kann dann wieder mitwirken. Die 08er haben beim Tabellenführer in Niederschelden nicht mehr als eine Außenseiterchance. Jahn Werdohl tritt auf dem Hagener Höing gegen den SSV an.

Der neue Tabellenstand:

1. (1.) Niederschelden	20	14	3	3	57:19	31:9
2. (2.) SSV Hagen	18	11	3	4	36:22	27:11
3. (3.) Sportfr. Siegen	17	10	4	3	34:22	24:10
4. (4.) Ennepetal	17	8	4	5	40:24	20:14
5. (6.) Letmathe 98	18	8	4	6	31:27	20:16
6. (5.) Gevelsberg	19	8	4	7	37:48	20:18
7. (7.) Menden 09	19	7	5	7	37:25	19:19
8. (10.) Hüsten 09	18	8	2	8	33:30	18:18
9. (8.) Neheim 08	19	8	2	9	32:49	18:20
10. (9.) Klafeld	19	7	3	9	23:29	17:21
11. (11.) RSV Höh	17	7	2	8	29:32	16:18
12. (12.) Lüdenscheid 08	18	4	7	7	26:31	15:21
13. (13.) Jahn Werdohl	19	4	7	8	22:39	15:23
14. (14.) Eiringhausen	19	4	4	10	26:41	14:24
15. (15.) Weidenau	19	0	4	15	7:49	4:36

Unser Sportkommentar:

Zurück zum hellenischen Sportgedanken

Viele Zuschauer — wenig Aktive — Breitensport wichtiger als Rekorde

In den Meisterschaftskämpfen des Fußballsports geht es in diesen Wochen und Monaten den Höhepunkten der Spielzeit entgegen. Hier geht es um Aufstieg und Meisterschaft, dort um Abstieg, einen neuen Anfang oder Verschwinden in der Versenkung. Mit der zunehmenden Spannung um die Verteilung der immer wichtiger und auch rarer werdenden Pluspunkte steigen auch die Zuschauerzahlen — sie gehen in die Tausende, in die Zehntausende bei einzelnen Spielen.

Da wären wir bei den Zuschauern und ihrem zwielichtigen Verhältnis zum Sport. Wenn einer aus einer fremden Welt käme und diese Massen, ihr Beifalls- oder Mißfallensgetöse sähe und hörte, müßte er diese Welt als einen einzigen großen Sportplatz, die halbe Welt als sportliche „Aktivitas" und den Rest zumindest als „Männer vom Bau" betrachten. Ja, denkste . . .

*

Was sind nun die Zuschauer? Zunächst für die Vereine und Veranstalter die Kassenfüller und Betriebsmotoren. Ein Fußballsport im gegenwärtigen Sinn ist ohne gefüllte Arena und damit ohne gefüllte Kassen einfach undenkbar, ebenso wie ein Theater ohne Besucher. Für den Schiedsrichter sind sie eine vielköpfige Hydra, als solche bei jedem Pfiff bereit, den armen Pfeifenmann moralisch zu zermürben. Für die Spieler sind sie Ansporn und Hemmschuh, Freude und Aerger, Anerkennung und Kritik, Fanatismus und Sachlichkeit zugleich. Nur ist dabei der Haken, daß die Anbeter von Lokalgötzen die objektiven Beurteiler und Beobachter an Zahl, Temperament und Sachunkenntnis bei weitem übertreffen.

*

Also braucht sich der Sport — in diesem Fall ist hauptsächlich vom Rasensport die Rede (er könnte aber auf viele Sporarten ergänzt werden) — über mangelhafte Zuschauerzahlen nicht zu beklagen. Worüber er aber sehr bitter zu klagen hätte, wäre die gegenüber dem „Sport"publikum geradezu lächerlich geringe Zahl der Aktiven, die sogar nach Abzug derer, die hauptsächlich oder nebenberuflich, offen oder versteckt, vom Sport leben, ein winziges Häuflein von Idealisten werden. In diese offene Wunde des Sports hat kürzlich kein Geringerer als Prof. Carl Diem seinen Finger gelegt und der Mobilisierung der Zuschauermassen, zuvorderst der Jugendlichen, für den aktiven Sport das Wort geredet. Tatsächlich kann man vom Sport so lange nicht von einer Volkssache sprechen, als sie sich im Zahlen von Eintrittsgeld, in Sympathiebezeigungen, Pfeifkonzerten und in Biertisch-Kritikasterei erschöpft und solange ganze zweimal elf Spieler, wie beim Fußball, die Welt des Sports repräsentieren!

*

Gewiß, es gibt da meist noch Reserve-, Jugend-, Schüler- — und wenn's hoch kommt — noch Alte-Herren-Mannschaften, doch verbessern sie das schlechte Zahlenverhältnis vom aktiven zum passiven Sport nicht beträchtlich. In den meisten anderen Sportarten sieht es nicht viel besser, oft sogar schlechter aus. Die Folge dieses Mißverhältnisses ist bei talentierten und willensstarken Aktiven das Avancieren zu Vereins- und Lokalgötzen, die große Versuchung zur Verkapitalisierung ihres Könnens (in dutzendfachen Variationen gesehen) und zur — Einseitigkeit, zur Spezialisierung, wie das Modewort so schön sagt. Aber gerade Rekordsucht und sportliche Egozentrik sind die schlimmsten Feinde des Sports, der in erster Linie eine Gemeinschaftsaufgabe und ein Gemeinschaftserlebnis sein soll. Das Startum unserer Zeit versperrt sogar den Weg zum Hauptziel, dem Breitensport. Und dieser ist eine soziale und volksgesundheitliche Notwendigkeit im Leben der Menschen und Völker untereinander.

*

Man muß, um diese Dinge in richtige Bahnen einfließen zu lassen, von unten, bei der Schul- und Berufsschuljugend, anfangen. Obschon diese Zeilen die Gesamtlage im deutschen Sport berühren, sei auf den in der gestrigen Ausgabe dieser Zeitung (lokaler Teil) erschienenen Artikel „Aus Kinderspiel wird Tanz und Turnen" mit den Untertitein „Rhythmus im Dienst der Persönlichkeitserziehung — Lehrgang des Schulaufsichtskreises" hingewiesen. Wenn man so etwas liest, muß man wieder Hoffnung schöpfen, daß es mal wieder Zeiten geben wird, da Sport, Turnen und Tanz aus Freude an der Bewegung, aus innerem Drang zur Körper- und Willensbeherrschung, aus starkem Lebensgefühl getrieben werden. Wir haben dem edlen Streben des Schulaufsichtsbezirkes nur hinzuzufügen: Wiederholt so etwas so oft wie möglich, tragt das Erarbeitete in alle Volkskreise hinein und macht vor allem Gymnastik und Schwimmen zu Schulpflichtfächern. Dann wird sich der aus solchen Lehrgängen geborene Geist später von selbst auf die Sportplätze fortpflanzen, dem Idealismus ein guter Nährboden sein und das Unkraut des Materialismus im Sport ausjäten.

Handball mit zahlreichen Ausfällen

Oeckinghausen kam eine Runde weiter

Verdienter Sieg der Hälvertaler Handballer gegen die klassenhöheren Stöckener

Das für gestern angesetzte großzügige Pokalprogramm der Handballer unseres Gebietes fiel den vereisten Plätzen zum Opfer. Die angesetzten Schiedsrichter waren zum größten Teil so einsichtig und sperrten die Plätze, so daß die Spiele an einem der nächsten Sonntage nachgeholt werden müssen oder am letzten Februar-Sonntag wieder auf dem Programm stehen.

Recht beachtlich für die Einheimischen war das Ergebnis des einzigen Treffens auf der Susannenhöh. Oeckinghausen ist damit die einzige Mannschaft, die für die dritte Runde feststeht.

Oeckinghausen I — Stöcken Dahlerbrück 9:7 (3:4)

Die 2. Runde der Pokalspiele brachte eine große Ueberraschung. Oeckinghausen hatte in der 2. Halbzeit die bessere Kondition, die ausschlaggebend für den Sieg der Platzherren war. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an. Dahlerbrück gewann die Platzwahl. Oeckinghausen hatte somit den Anwurf der auch sofort mit einem Tor endete. Die Gäste glichen aber postwendend aus. Bei verteiltem Spiel führten die Platzherren jeweils mit einem Tor, ehe es den Gästen beim Stande von 3:3 gelang mit 4:3 in Führung zu gehen. Nach Wiederbeginn des Spieles konnten die Dahlerbrücker innerhalb weniger Minuten durch zwei Tore mit 6:3 in Führung gehen. Sah es in diesem Augenblick nach einem Sieg der Volmetaler aus, so ließen sich die Platzherren nicht aus der Fassung bringen. Es gelang ihnen auch bis auf 6:5 heranzukommen. Als bei einem weiteren Angriff ein Oeckinghauser Stürmer freistehend beim Torwurf gehindert wurde, verhängte der Schiedsrichter einen 14,50 Meterball. Das konnte der Ausgleich sein, aber der Dahlerbrücker Torwart rettete. Im Gegenzug kamen die Gäste noch einmal mit 7:5 in Führung. Jetzt begann der Oeckinghauser Sturm ein Kombinationsspiel aufzuziehen bei dem die Gäste vollkommen ausgespielt wurden und der Erfolg auch nicht ausbleiben konnte. Fünf Minuten vor Schluß hatten die Oeckinghauser 3 Treffer erzielt und führten 8:7. Die Dahlerbrücker versuchten noch einmal durch ihren Sturm dem Spiel eine Wendung zu geben, scheiterten aber an der aufmerksamen Oeckinghauser Deckung. 2 Minuten vor Schluß wurde der Sieg durch ein weiteres Tor sichergestellt.

Es war ein schnelles und faires Spiel. Durch diesen Sieg sind die Oeckinghauser unter den letzten 6 Mannschaften des Kreises Lüdenscheid-Altena und erreichen somit die nächste Pokalrunde.

Brüninghausen Jgd. — Oeckinghausen Jugd. 12:8

Auf dem kleinen mit Eis bedeckten Brüninghauser Sportplatz konnten die Oeckinghauser nicht ihr gewohntes Spiel aufziehen und mußten eine Niederlage hinnehmen. Die Platzherren hatten bereits bis zur Halbzeit einen Vorsprung herausgeholt. Die 2. Halbzeit war ausgeglichen; aber es langte nicht mehr um einen Erfolg zu erringen.

Tischtennis

TuS Halver (komb.) — Jahn L'scheid (komb.) 7:5

Am Samstagnachmittag stand sich in der Turnhalle eine kombinierte Mannschaft von Halver und eine gleiche von Lüdenscheid gegenüber. Die Gäste wollten ursprünglich in Meinerzhagen spielen, erhielten aber eine Absage und kamen kurz entschlossen nach Halver. Es gab sehr schöne Spiele, die aber nur mit einer Fünfermannschaft auf beiden Seiten ausgetragen wurde. Dabei kamen die gastgebenden Halveraner zu einem schönen 7:5-Erfolg.

Vorläufige Quoten im Toto-West

12er Tip: 1. Rang 98 755 DM, 2. Rang 3180 DM, 3. Rang 200 DM.

10er Tip: 1. Rang 6125 DM, 2. Rang 185 DM, 3. Rang 17 DM.

Permit und „Miß Welt"

Wenn man auch über die Formulierung: „Fahrer und Trainer Heitmann gebührt der Dank Deutschlands" durchaus geteilter Meinung sein kann, so muß man doch zugeben, daß der Sieg des deutschen Rekordtrabers beim Pariser Prix d'Amerique gewaltiges Aufsehen erregt hat. Sogar Louise May Flodin, die diesjährige „Miß Welt" ließ es sich nicht nehmen, Permit zu streicheln.

IM BLICKFANG

Fußball

Landesliga

Jahn Werdohl — Lüdenscheid 08	1:1
Eiringhausen — Ennepetal	ausgef.
Hüsten 09 — Neheim 08	1:0
Klafeld — Niederschelden	0:3
Gevelsberg — SSV Hagen	1:1
Letmathe 98 — Weidenau	6:0
Sportfr. Siegen — Menden 09	2:2

Bezirksklasse

Nachrodt — Holthausen	5:2
Plettenberg — Voßwinkel	1:3
Meinerzhagen — Fröndenberg 09	1:3
Alemannia Menden — Altena	2:1
Wickede — Herdringen	2:1
Westig 08 — Iserlohn 46	2:1
Finnentrop — Balve	1:3

Kreisklasse

LTV 61 — Neuenrade	ausgef.
Oestertal — Grünewald	4:5
Herscheid — Halver	ausgef.
TuRa Brügge — Versetal	4:3
Oberrahmede — Dahlerbrück	2:1
08 Res. — Oberbrügge 31	ausgef.
Jahn Lüdenscheid — Kierspe 79	ausgef.

Freundschaftsspiel

RSV Höh — Röhlinghausen	2:2

Handball

Pokalspiele

Germania Altena — Jahn Werdohl	6:14
Evingsen — Mühlenrahmede	ausgef.
Eggenscheid — Linscheid-Heedfeld	ausgef.
Brüninghausen — Versetal	7:8
Lüdenscheid 08 — Schalksmühle	ausgef.
Oeckinghausen — Stöcken-Dahlerbrück	9:7

Punktespiele

Landesliga — Staffel 11

TV Städt. Rahmede — Iserlohn 46	5:7

Kreisklasse

Kierspe 79 — DE Altena	ausgef.
Schalksmühle II — TuRa Brügge	ausgef.
Evingsen II — LTV 61 II	ausgef.

Grippe auch in den USA

Bonn. Nicht nur Westeuropa, sondern auch über die Hälfte der 48 Staaten der USA werden z. Z. von einer Grippewelle heimgesucht, die in einzelnen Gebieten einen epidemischen Umfang erreicht hat. Allein aus Texas werden etwa 250 000 Fälle von Grippeerkrankungen gemeldet. In zahlreichen Städten und Ortschaften Floridas sind die Schulen wegen der Grippe geschlossen. In Paris sind 40 Prozent der Schauspieler an Grippe erkrankt. Ein Pariser Schauspielhaus wurde für zwei Tage geschlossen, weil nicht mehr genügend gesunde Schauspieler erschienen.

Mörder aus politischer Verhetzung

Lübeck. Wenige Stunden nach seiner Festnahme gestand ein vierzigjähriger Arbeiter vor der Polizei in Lübeck, daß er 1933 in Greifswald einen Angehörigen der Kommunistischen Partei und 1945 bei Quickborn in Holstein ein Ostarbeiter-Ehepaar ermordet hat. Er habe den politischen Gegner am Fluß angeln sehen und den Ahnungslosen solange ins Gesicht geschlagen, bis er besinnungslos zusammenbrach. Dann habe er den Mann kurzerhand in den Fluß geworfen. Den Doppelmord 1945 habe er als Einsatzführer der SS verübt. Er habe Auftrag gehabt, plündernde Ostarbeiter festzunehmen. Die beiden Eheleute habe er nach kurzem Verhör durch Genickschuß getötet. Seit Kriegsende lebte der Mörder unter falschem Namen in Moelln.

Zwei kluge Polizeihunde

Flensburg. Als ein 17jähriger Lehrling in Garstedt (Kreis Pinneberg) nachts unsanft durch einen vor seinem Bett knurrenden Polizeihund geweckt wurde, war er so verblüfft, daß er dem Beamten, dem der Hund gehörte, ohne Aufforderung gestand, zusammen mit einem 16jährigen Lehrling einen schweren Einbruch verübt zu haben, bei dem Gegenstände im Wert von 8000 DM erbeutet wurden. Trotzdem die beiden stundenlang durch unwegsames Gelände, über Moorflächen und schließlich sogar durch einen Bachlauf gegangen waren, hatten zwei Polizeihunde die Spur gefunden. Während der eine Hund die Täter aufspürte, entdeckte der andere das Versteck mit der Diebesbeute.

Modernstes Postamt Europas in München

München. Das modernste Postamt Europas wurde jetzt in München in Betrieb genommen. Fachleute aus aller Herren Länder bewunderten das Wunderwerk der Technik und wollen ähnliches in ihren Ländern bauen. Aegypten will das Münchener Postamt sogar naturgetreu nachbauen. Die modernisierte Telegrammaufnahme für telefonische Aufträge verbessert den Telegramm-Aufnahmedienst wesentlich. Eine besondere Anlage ist vorhanden, die Teilnehmer, die in einer fremden Sprache Telegramme aufgeben wollen, an Tische verbindet, an denen Beamtinnen mit perfekten Sprachkenntnissen sitzen.

Elizabeth II. nahm den Stör an

London. Der Fischhändler Cleve in Grimsby bot Königin Elisabeth II. einen Stör an, der an der schottischen Küste gefangen worden war. Das Angebot entsprach einer jahrhundertealten Tradition, nach der alle an der schottischen Küste gefangenen Störe dem Souverän geliefert werden müssen. Cleve hatte sich jedoch darauf verlassen, daß die Königin, wie ihre Vorgänger, von dem Geschenk keinen Gebrauch machen würde, und den Fisch weiter verkauft. Königin Elisabeth telegraphierte jedoch, daß sie mit Dank das Angebot annehme. Der Stör wurde in einer für ein Hotel bestimmten Lieferung wieder ermittelt und eiligst nach London transportiert.

„Wallstreet des Westens" in Düsseldorf

Düsseldorf. Daß Dr. Hjalmar Schacht sein Bankhaus in Düsseldorf errichtet hat, ist stark beachtet worden und vielfach nur von der politischen Seite her. Es gibt darauf aber auch eine wirtschaftliche Antwort: das Bankhaus Schacht & Co. ist das 25. Bankhaus in der Hauptstadt Nordrhein-Westfalens. Und Banken haben das Gesicht dieser Stadt gewandelt, seitdem Düsseldorf Landeshauptstadt in einem der großen europäischen Industriezentren geworden ist. Düsseldorf ist Bankplatz des Landes geworden, wo Millionen und Milliarden umgesetzt werden. Hier ist ein Brennpunkt bei der Finanzierung von Großgeschäften und internationalen Transaktionen. Die Düsseldorfer Breite Straße im Zentrum der Stadt gilt als reichste Straße Deutschlands und wird bereits „Wallstreet des Westens" genannt. Hier ragt eines der riesigen Bankhäuser fast neben dem anderen in den Himmel, und hier hat im Wilhelm-Marx-Haus die Rheinisch-Westfälische Börse ihren Sitz.

Milliarden Umsätze

Wenige Zahlen aus den Mitteilungen der Düsseldorfer Industrie- und Handelskammer, auf denen diese Arbeit vorwiegend basiert, geben den rechten Maßstab. Bereits 1950 waren danach in Nordrhein-Westfalen fast 13 Prozent mehr Menschen im Geld-, Bank- und Börsenwesen beschäftigt als 1939, deren Zahl von rund 26 000 auf weit über 29 000 anstieg. In Düsseldorf selbst war aber eine Zunahme von rund 80 Prozent bei einem Ansteigen von 2340 auf 4197 zu verzeichnen, während Köln ein Minus von 5,4 Prozent aufwies.

Für Düsseldorf werden zum Beispiel 1951 versteuerte Gesamtumsätze von 12,5 Milliarden genannt, für Essen 9,6 Milliarden, für Köln 7,9 Milliarden, wobei alle im Jahr mehr als 600 Mark Umsatzsteuer Zahlenden eingerechnet sind: Bei Köln wird besonders deutlich, daß es immer stärker seine frühere Bedeutung als Großhandelsplatz zurückgewinnt.

Im gleichen Jahr hat die Landeszentralbank, die ihren Hauptsitz in Düsseldorf und 94 Zweigstellen im Lande hat, 352 Milliarden Mark umgesetzt. Davon entfallen auf den Bankbezirk Düsseldorf 100 Milliarden, auf die Bankbezirke Köln 47, Münster 22 und Dortmund 20 Milliarden, in runden Zahlen angegeben.

Politik über den Geldschrank

Die Landeszentralbank übt durch ihre Aufgaben einen gewissen Einfluß auf alle Banken des Landes aus, da sie gemeinsam mit der Bank deutscher Länder die Währungs-, Diskont- und Kapitalmarktpolitik gestaltet und die Geldversorgung und das Kreditgebaren mit regelt: Hinzu kommt, daß gleich drei große Kreditbanken am Düsseldorfer Bankplatz ihre Hauptverwaltungen besitzen: die Rheinische Girozentrale und Provinzialbank, die Industrie-Kreditbank und die Bank für Gemeinwirtschaft. Die Geschichte der Provinzialbank geht in Düsseldorf bis 1877 zurück. Die Industrie-Kreditbank wird von der gewerblichen Wirtschaft des Bundesgebietes, von rund 3000 Unternehmen, sowie von mehreren Banken getragen, und verfügt über ein Aktienkapital von 18 Millionen. Hier wird auch das Sondervermögen der Investitionshilfe verwaltet. Die Bank für Gemeinwirtschaft stützt sich vorwiegend auf die Gewerkschaften und auf die Konsumgenossenschaften. Es gibt Kundenkredit-Banken und Banken, die vorwiegend die Belange des Wiederaufbaus, der Flüchtlinge, der Landwirtschaft oder bestimmter Gruppen und ihrer Interessen pflegen. Die wirtschaftliche Kraft der Privatbanken reicht meist weit über den Düsseldorfer Raum hinaus, deren älteste das Bankhaus C. G. Trinkaus ist, das früh bei der Finanzierung der Eisen- und Stahlindustrie, der Bergbauunternehmen und der Industrie im Rhein-Ruhr-Gebiet beteiligt war.

Millionen Sparer

Aus der Arbeit der Stadtsparkasse muß genannt werden: Anwachsen der Spareinlagen nach der Währungsreform auf heute wieder 45 Millionen Mark. Der Hypothekenstand beträgt rund 25 Millionen. Im bargeldlosen Zahlungsverkehr wurden allein in einem Jahr rund 2 Millionen Buchungen vorgenommen, und damit mehr als 1,4 Milliarden Mark umgesetzt. Die Kreissparkasse verfügt über rund 16 Millionen Spareinlagen, die nach dem Krieg nur noch 4 Millionen hatte. So ist wenige Schritte von der „Prachtstraße des Westens", der Düsseldorfer Königsallee, entfernt, die „reichste Straße Deutschlands", die als „Wallstreet des Westens" eigentlich alle Banken dieser Stadt repräsentiert, die einen bedeutenden Anteil am Kreislauf der Güter und besonders am Außenhandel Nordrhein-Westfalens und des Bundes haben.

E. M.

Arbeitslosigkeit nur saisonbedingt

Köln. Der frühe und verhältnismäßig kräftige Kälteeinbruch hat in diesem Winter zu einem etwas stärkeren Ansteigen der Arbeitslosigkeit geführt als im Vorjahr. Daß es sich hierbei um eine ganz überwiegend jahreszeitlich und witterungsmäßig bedingte Erscheinung handelt, ergibt sich aus dem starken Ueberwiegen der Männer in der Zunahme der Arbeitslosigkeit (+ 577 000 Männer gegen + 83 000 Frauen). Im November 1952 entfielen von einer Zunahme der Gesamtarbeitslosigkeit um 219 300 zwei Drittel (144 600) auf Bauwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Außerdem war nicht nur die Arbeitslosenzahl, sondern auch die Zahl der beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten Ende Dezember 1952 höher als vor einem Jahr, und zwar um immerhin 370 500. Danach ist die Zahl der Dauerarbeitsplätze im Jahre 1952 gestiegen.

Agrar-Europa im Werden

dmt .Burgsteinfurt, 25 Januar

Anläßlich einer Tagung niederländischer und deutscher Agrarpolitiker der sozialdemokratischen Parteien beider Länder weilte der niederländische Landwirtschaftsminister Mansholt in Deutschland. Ueber seinen Plan, der den Aufbau einer europäischen Agrar-Union betrifft, sagte der Minister am Sonntag auf Befragen, der Bundeskanzler stehe dem Plan einer europäischen Agrar-Union positiv gegenüber. Die Landwirtschaftsminister der sechs Planländer würden in Kürze einen Entwurf zur Schaffung einer Integration der europäischen Landwirtschaft ausarbeiten.

Frankreichs Rüstungsverpflichtungen

dpa. Paris, 25. Januar

„Frankreich hat die in Lissabon übernommenen Verpflichtungen eingehalten", erklärte der französische Verteidigungsminister Pleven am Sonntagabend in der Nationalversammlung. Das Jahr 1952 habe trotz der Belastung durch den Indochina-Krieg eine wesentliche Erhöhung der Wehrkraft mit sich gebracht. Frankreich werde für seine Verteidigung 1953 1247 Milliarden Francs (rund 15 Milliarden Mark) aus eigenen Mitteln ausgeben. Frankreich habe sich in Lissabon zur Aufstellung von 12 Divisionen, 27 Fliegerstaffeln und der Unterhaltung von 350 000 Tonnen Kriegsschiffsraum verpflichtet. Diese Ziele seien erreicht worden. Diese Feststellung besage jedoch nicht, daß die Divisionen einsatzbereit seien.

Hamburg baut zweite Lombardbrücke

Hamburg. Von der Hamburger Lombardbrücke sieht man die Wölbung der Gerüstes für die parallellaufende Zwillingsbrücke mit einem mächtigen Richtkranz. Die neue Brücke, an der seit Monaten 400 Arbeiter mit Hochdruck arbeiten, soll Ende April — noch vor Beginn der Internationalen Gartenschau — fertig sein, um den hunderttausenden Gästen ein Bild von der Aufbauleistung der Hansestadt zu geben.

Zusehends wächst auch der neue Alsterpavillon in die Höhe, der, im Kriege zerstört, bald wieder in neuer Schönheit erstanden sein wird. Auch das bekannte Uhlenhorster Fährhaus, dessen Ruinen den Hamburgern nun schon jahrelang ein Dorn im Auge sind, erhebt sich wieder aus seinen Trümmern. Manche unternehmungslustigen Geschäftsleute wollten es gern zu einem Spielkasino machen, um den Hamburgern die Mühe zu ersparen, nach Travemünde fahren zu müssen. Man meinte, dies Geld könne auch Hamburg gut gebrauchen, doch machte der nicht eben roulettefreudige Senat einen Strich durch diese Rechnung.

Ein erzieherisches Urteil

Darmstadt. Ein 17jähriger Jugendlicher wurde vom Darmstädter Jugendrichter dazu verurteilt, ein Jahr lang jeden Sonntag das Grab seines toten Freundes mit einem Blumenstrauß zu schmücken. Der Junge, der keinen Führerschein besaß, war vor kurzem mit einem Motorrad gegen eine Mauer gefahren. Dabei war sein gleichaltriger Freund, der auf dem Soziussitz gesessen hatte, ums Leben gekommen

Ein Großfeuer vernichtete in Bremen einen 00 qm großen Lagerschuppen mit mehreren 100 allen Polster- und Verpackungsmaterial. Der Schaden wird auf über 50 000 Mark geschätzt.

Friedensorgel für Japan bald fertig. Am 8. Februar wird die feierliche Uebergabe der Friedensorgel, die von der Stadt Köln für die Weltfriedenskirche von Hiroshima in Japan gestiftet wurde, stattfinden. Köln hat für die Orgel, die in Bonner Werkstätten gebaut wird, 37 000 DM zur Verfügung gestellt.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Kaufhauses B. Albus, Wipperfürth, bei, den wir unseren Lesern zur Beachtung empfehlen.



Erkältungswetter! Grippegefahr!

Da heißt es doppelt vorsichtig sein! Jeder sollte jetzt vorbeugend dreimal täglich **Klosterfrau Melissengeist** nehmen! Wenn es Sie aber schon gepackt hat, mit Husten, Frösteln, rauhem Hals, dann sollten Sie vor dem Zubettgehen den berühmten **Heißtrank** aus **Klosterfrau Melissengeist** nehmen! **Der hat Unzähligen über Nacht geholfen!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen! **Niemals lose!**



Gleich nach dem Auflegen spüren Sie wohltuende Wärme. Durch die stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle werden die Beschwerden schnell gelindert und die Heilung gefördert. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

ABC-Pflaster

hilft bei Rheumatismus Gliederreißen Hexenschuß

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

4 F 5

An der Porta Westfalica
HOTEL **Froböse**
MINDEN Portastr. 16
Inh. Oskar Froböse
Andreas-Edel-Pils

+ Gutschein +

Gegen Einsendung dieses Gutscheins erhalten Sie den med. Ratgeber für Eheleute diskret gegen 0,42 DM Rückporto. **Versandhaus G. Weigel, Stuttgart 66,** Kautzenhecke 20.

Hämorrhoiden sind heilbar

auch in schweren Fällen durch **Rusmasal** (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Gute Anzeigen sind die besten Verkäufer

Nimm Em-eukal Bronchialbonbons nach Dr. Soldan
bei Heiserkeit und Hustenqual
„Die echten mit der Fahne"
IN ALLEN APOTH. u. DROGERIEN

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung



Herzunruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antisklerosin - eine Blutsalzkomposition angereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weißdorn und Mistel, dem bluteigenen Rhodan und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorutin, welches die Adernwände elastischer macht. **Antisklerosin** senkt den Blutdruck, fördertden Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antisklerosin in vielen Ländern gebraucht. Packung mit 60 Dragees M 2.45, Kurpackung mit 360 Dragees M 11.80 in allen Apotheken erhältlich.



Ford-Taunus 12 M

Vorführungswagen günstig abzugeben.

Märkischer Automobil-Vertrieb
Otto Hans KG.
Lüdenscheid, Kölner Straße 88 — 90

Chlorodont
erfrischt den Mund
und macht den Atem rein

Bekanntmachungen

Am Dienstag, dem 3. Februar 1953 um 15 Uhr, findet im Sitzungssaal des Amtshauses in Kierspe eine Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
2. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse
3. Beratung der neuen Hauptsatzung und Geschäftsordnung
4. Ergänzungswahlen zum Fürsoge- und Wohnungsausschuß und Wahl eines Mitgliedes der Vertretung in den Ortsausschuß für Jugendpflege
5. Beratung über den Nachtragshaushaltsplan 1952
6. Verschiedenes.

Stunde der Oeffentlichkeit.

Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

Ruhe, Bürgermeister.

Der Metzgermeister Heinz Flöter in Schalksmühle, hat bei mir die Erteilung einer Erlaubnis nach § 16 der Gewerbeordnung zur Inbetriebnahme eines Schlachthauses auf dem Grundstück Gemarkung Hülscheid, Flur 10, Parzelle Nr. 1242/234 beantragt.

Gemäß § 17 der Gewerbeordnung wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen die Inbetriebnahme des Schlachthauses innerhalb von 14 Tagen nach Veröffentlichung bei der Amtsverwaltung Lüdenscheid schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzugeben. Einwendungen, die auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, können in dem Verfahren nicht berücksichtigt werden.

Die Beschreibungen und Zeichnungen der Anlage liegen bis zum Ablauf der Einspruchsfrist bei der Amtsverwaltung in Lüdenscheid innerhalb der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einsprüche wird von mir ein besonderer Termin anberaumt und rechtzeitig bekanntgegeben.

Altena, 10. Januar 1953.

Kreisverwaltung Altena: Der Oberkreisdirektor.

Gemäß §§ 46 ff. des Wassergesetzes vom 7. April 1913 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Gemeinde Kierspe, Krs. Altena die Verleihung des Rechtes nach Maßgabe des Antrages vom 15. August 1949 / März 1951 nebst Unterlagen beantragt hat,

das Wasser des Wehebaches auf Parzelle 441 1, Flur 19, Gemarkung Kierspe oberirdisch und auf Parzelle 441 2, Flur 19, Gemarkung Kierspe unterirdisch bis zu einer Menge von 450 cbm täglich zu entnehmen, es aufzubereiten, mittels einer 150 mm Steinzeugrohrleitung einem Sammelbehälter und von hier dem Versorgungsnetz der Gemeinde als Brauch- und Trinkwasser zuzuführen.

Der Verleihungsantrag mit Unterlagen (Zeichnungen und Erläuterungen) liegt in den Diensträumen der Amtsverwaltung Kierspe in der Zeit

vom 9. bis einschließlich 28 Februar 1953

während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Widersprüche gegen die Verleihung sowie Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung sind schriftlich in drei Ausfertigungen oder zu Protokoll bei dem Beschlußausschuß II für den Regierungsbezirk Arnsberg in Arnsberg, Königstraße, Zimmer 138 in der angegebenen Zeit anzubringen.

Innerhalb derselben Frist sind Anträge auf Verleihung des Rechtes zu einer Benutzung des Wasserlaufs, durch welche die von der Unternehmerin beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt werden würde, bei dem vorgenannten Beschlußausschuß mit den unter Ziffer 2—5 in der III. Ausführungsanweisung zum Wassergesetz vorgeschriebenen Unterlagen einzureichen.

Werden innerhalb dieser Frist Widersprüche nicht erhoben oder Anträge auf Verleihung von Rechten nicht gestellt, so geht das Widerspruchs- und Antragsrecht verloren; nach Ablauf der Frist gestellte Anträge auf Verleihung können in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Wegen nachteiliger Wirkungen bei der Ausübung des verliehenen Rechtes können in diesem Falle nur noch die im § 82 und § 203 Abs. 2 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

Gegebenenfalls wird zur Erörterung der geltend gemachten Widersprüche, Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen und Entschädigungsansprüche ein Ortstermin anberaumt werden, wozu alle Beteiligten besonders geladen werden.

Arnsberg, den 13. Januar 1953.

Der Beschlußausschuß II
für den Regierungsbezirk Arnsberg
— Verleihungsbehörde —.